



Preis in Breslau bei Abholung in den Geschäftsstellen vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 850 Mark; in den Verlagsstellen vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 850 Mark; bei den Verlagsstellen 20 Mark, monatlich 10 Mark; bei den Geschäftsstellen 1,20 Mark, frei ins Haus 1,25 Mark.

Breslau, Freitag, 15. April 1921

Einrückungsgebühr für den 1. Platz Raum in Mittelstrecke 1,20 Mark, (Abendblatt 1,50 Mark), bei Anzeigen aus Schlesien 0,90 u. 1,10 Mark. In der Morgenstrecke 1,50 Mark, bei Anzeigen aus Schlesien 1,10 u. 1,30 Mark. In der Morgenstrecke (nur 1. Platz) 1,50 Mark, bei Anzeigen aus Schlesien 1,10 u. 1,30 Mark. Die 1. Seite für 100 Zeilen 1,50 Mark, die 2. Seite für 100 Zeilen 1,20 Mark, die 3. Seite für 100 Zeilen 1,00 Mark, die 4. Seite für 100 Zeilen 0,80 Mark, die 5. Seite für 100 Zeilen 0,60 Mark, die 6. Seite für 100 Zeilen 0,40 Mark, die 7. Seite für 100 Zeilen 0,20 Mark, die 8. Seite für 100 Zeilen 0,10 Mark, die 9. Seite für 100 Zeilen 0,05 Mark, die 10. Seite für 100 Zeilen 0,02 Mark.

Verleger: Dr. Richard Schmitt, Verleger der Redaktion Ring Nr. 2381, 2722 und 540 (letzte nur für den Stadtbezirk), der Handelskammer Ring Nr. 4416, Sprechstunden der Redaktion 10 bis 12 Uhr. Manuskripte werden nur in der Redaktion angenommen. Druck: Schmittsche Buchdruckerei, Breslau 23, 2316, G. G. Korn. — Geschäftsstelle für Ober-Schlesien: Pechen OS, Solgerstraße 6, Fernsprecher Beuthen OS 1935.

Zum Tode der Kaiserin. Trauerkundgebungen.

Der Verband nationalgesinnter Soldaten hat den Nachruf erlassen:
Unsere Kaiserin und Königin ist nicht mehr! An der Seite ihres Mannes, fern der Heimat, getrennt von dem Volke, das sie so liebte, ist sie dahingegangen. Die Schmach des Vaterlandes brach über sie. An der Wiedergeburt des Reiches mitzuarbeiten, das nicht beschien. Als deutsche Frau, als treuergebende Mutter, als vorbildliche Gattin und würdevolle, doch stets bescheidene Königin und Kaiserin hat sie gelebt und gewirkt, als stille Stütze und tapfere Gefährtin des Kaisers hat sie in der Verantwortung gelitten und Enttäugung geübt. Nun ist sie vom Kaiser getrennt, dem sie alles war. Tieferschüttert steht die „Gemeinschaft der deutschen Männer und Frauen aller Stände zur Wiedergeburt des Vaterlandes“ am Sarge der Entschlafenen. In diesen schweren Tagen die nationalgesinnten Soldaten an der Seite ihres schwergeprüften Kriegsherrn. Und unsere Kaiserin zur letzten Ruhestätte in ihr einst geliebtes Land einzieht, dann wollen wir von neuem schwören, in ihrem ruhigen Weiterarbeiten für die stillliche Erneuerung und Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes. Unsere Mitglieder im Verband fordern wir auf, zum Zeichen der Trauer auf die Dauer der Wochen das goldene Verbandsabzeichen umflort oder mit einer Schleife zu tragen.

Der Provinzialverband Schlesien des Vaterländischen Frauenvereins veröffentlicht folgenden Nachruf für die Kaiserin:

Ihre Majestät, Kaiserin Auguste Viktoria, die erhabene Schirmherrscherin des Vaterländischen Frauenvereins, ist am 11. d. M. nach schweren Leiden verstorben. In tiefstem Schmerz werden wir den unersehlichen Verlust. Das Andenken an die so unendlich gütige Fürstin, deren Hauptlebensaufgabe in der Fürsorge für die bedürftigen bestand, wird im deutschen Volke fortwährend lebendig bleiben. Das Gedächtnis an die edelstimmige, hohe und eifrige Weiterarbeit und zur Förderung der außerordentlich zahlreichen Aufgaben des Vereins, welche die Mitarbeit der Wiederaufrichtung unseres tief darniederliegenden Vaterlandes von uns fordert, anspornen. Ein Trauer-Gottesdienst findet für die Vertreter des Vaterländischen Frauenvereins am Freitag, 15. d. M., abends 8 Uhr, in der Marienkirche in Breslau statt. Der Königschor ist für die Dauer des Vorstandes freigestellt.

Die Mitglieder auswärtiger Vereine werden gebeten, recht zahlreich an den örtlichen Gedächtnisfeiern teilzunehmen, und, wo nicht vorgesehen sind, sie anzuregen oder zu veranstalten.

Am 14. April. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Nachruf anlässlich des Ablebens der Deutschen Kaiserin eine große Hoftrauer verfügt.

Trauerfeiern in Potsdam.

Am 14. April. In einer tief ergreifenden Trauerfeier hatten der Nationalverband deutscher Offiziere, die Frauenvereine und der Bund der Aufrechten ihre Mitglieder in Potsdam versammelt. Nicht getrennt, sondern als eine große Trauergemeinde das Gotteshaus. Ein Bild, das die Kaiserin im Jahre 1907 der Friedensfeier mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt hatte, hing an der Wand. Prinz August Wilhelm, der kleine Sohn wohnte der Feier bei. In seiner Gedächtnisrede, dem „Tag“ zufolge, Gopsprediger Vogel das Bild der Kaiserin vor den Augen der Gemeinde erstehen. Eine edle deutsche Frau und Mutter umgab die Kaiserin mit unendlichem Schatz von Liebe und Fürsorge die Ihren. Die Mutterliebe der Kaiserin gewesen ist, kennzeichnet ein Erlebnis bei der Abreise nach Dorn. Die Kaiserin wollte durchaus eine kleine Trube mitnehmen, und als sie argwöhnisch öffnete, fand man darin alle Sachen, die ihre Kinder in frühesten Jugend getragen hatten. Aber auch die Kaiserin selbst, die Kaiserin. Die vielen christlichen Tugenden gehen davon herab. Mit dem Bilde der Kaiserin, die Toten, die in dem Herrn sterben, und ihre Trauer folgen ihnen nach, endete die Feier. — In der Garnisonkirche in Potsdam wohnten Prinz und Prinzessin Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Sigismond und Prinzessin Viktoria Margarete dem Gottesdienste bei. In der Pflanzkirche vertrat die Prinzessin Marie als Königinhaus.

England erwartet neue Vorschläge Deutschlands.

Paris, 14. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die deutsche Regierung hat keine neuen Vorschläge in der Entschädigungsfrage gemacht. Man glaube aber in autorisierten englischen Kreisen, daß England nicht zögern wird, neue Angebote zu machen, namentlich die jetzt angewandten Strafmaßnahmen, an denen fast alle Teilnehmer, die den Frieden von Versailles unterzeichnet haben, eine scharfe Wirtung auf Deutschland ausüben. Es ist eine weite Kreise in Deutschland in ihrer Erwartung enttäuscht, daß sich die „Einigungsbedingungen“ unter den Alliierten nicht durchsetzen könnten. Diese seien sich bewußt, daß, falls Deutschland den Friedensvertrag nicht durchzuführen, daraus für England nur die scharfsten Folgen entstehen könnten. Man verfiert sich, daß jedes vernünftige Angebot Deutschlands von dem ernstlichen Wunsche geleitet ist, den berechtigten Forderungen der Alliierten Rechnung zu tragen, die ganze Aufmerksamkeit der englischen Regierung erfahren wird. Diese Reue hat keine andere Auslegung, als daß England neue Vorschläge in der Entschädigungsfrage erwartet. Frankreich erwartet diese auch, ist aber entschlossen, wie auch immer sie ausfallen, sie abzulehnen.

Die preußische Krise. Stegerwald über die Kabinettsbildung.

Ein Vertreter des Volkbüros hatte Donnerstag vormittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Stegerwald, aus der folgendes als Ansicht des Ministerpräsidenten über die gegenwärtige Sachlage zu entnehmen ist:

Sowohl die letzten Reichstagswahlen, wie auch die Zahlen zum Preussischen Landtag haben, in Biffen ausgedrückt, einen etwa 10 bis 15 Proz. Aufschwung nach rechts gebracht. Ob dieses Volkswortum politisch richtig oder falsch war, steht bei Regierungsbildungen nicht zur Entscheidung. In Preußen stehen heute rechts von den bisherigen Koalitionsparteien 133, links 30 Abgeordnete. Auf dieser Sachlage hat Ministerpräsident Stegerwald aufzubauen. Zur preussischen Regierungsbildung bestanden in der Hauptsache vier Möglichkeiten:

Zunächst eine Koalitionsregierung von der Mehrheitssozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei. Diese ist aus außen- und innenpolitischen Gründen das Gebot der Stunde. Das deutsche Volk erwartet sich bei seiner gegenwärtigen Lage nicht wieder das Ansehen in der Welt, wenn es sich nicht dazu versteht, seine inneren parteipolitischen Gegensätze zu mildern und zurückzustellen. Nach den Vorgängen in den letzten zweieinhalb Jahren ist davon die Rede gekommen, auszusprechen, daß eine gewisse Stetigkeit in der Politik eine der ersten Voraussetzungen ist für einen allmählichen Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Diese Stetigkeit ist nur erreichbar durch eine starke und möglichst gleichartige Mehrheit im Reich und in Preußen und durch eine weitgehende gegenseitige Rücksichtnahme auf die Imponderabilien in den Koalitionsparteien. Was eine Regierungsbildung auf dieser breiten Front werden aber in den letzten Wochen so viele Schranken aufgerichtet, daß sie Stegerwald nicht in wenigen Tagen abbauen konnte.

Die dritte Möglichkeit zur Bildung einer Regierung war die alte Koalition. Vom rein preussischen Standpunkt aus betrachtet, wäre sie parlamentarisch im Notfall tragbar. Die Regierungsbildung in Preußen läßt sich aber gegenwärtig nicht völlig loslösen von der Lage im Reich. Die Reichsregierung hat in den nächsten 14 Tagen im Hinblick auf die durch die Elemente angekündigte Inkraftsetzung der Sanktionen einen Kampf um Leben und Tod für das deutsche Volk zu führen. Auf den Koalitionsparteien des Reichstages lastet in der zweiten Hälfte des Monats April eine ungeheure Verantwortung. In dieser Situation glaubt Stegerwald, von moralischen Erwägungen ganz abgesehen, auch politisch nicht vertreten zu können, eine der Koalitionsparteien des Reichstages, die Deutsche Volkspartei, in Preußen grüßlich vor den Kopf zu stoßen. Stegerwald will nach Wiedererlangung seiner schweren Mission nicht bloß nach links, sondern auch nach rechts als anständiger Politiker und Mensch dastehen.

Die dritte Möglichkeit zur preussischen Regierungsbildung war die gleiche Minderheitskoalition wie im Reich. Dieser Weg ist in der gegenwärtigen Stunde insbesondere aus innenpolitischen Gründen nicht gangbar. Das außerordentlich wichtige Übergangsabkommen im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau ist noch in der Schwebe. Zwischen Unternehmern und Arbeitern sind dabei noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Beim Inkrafttreten der Sanktionen steht Deutschland vor einer so gewaltigen Arbeitslosigkeit, wie noch nie in seiner Geschichte. Das sind nur zwei der wichtigsten Punkte, die hier in Frage kommen. Bei solcher Sachlage ist es politisch nicht tragbar, die Sozialdemokratie vollständig außerhalb der unmittelbaren politischen parlamentarischen Verantwortung zu stellen.

Als vierte Möglichkeit verblieb die Bildung eines Geschäftsministeriums mit überwiegend sozialdemokratischem Einschlag, da mit Beamten allein die politischen, anormalen Verhältnisse der Gegenwart nicht gemindert werden können. Aber der Charakter und die Zusammensetzung dieses Geschäftsministeriums, das keine Fortsetzung der alten Koalition sein dürfte, konnte bisher ebenfalls eine Übereinstimmung nicht erzielt werden. Stegerwald glaubte, die großen Gegensätze zwischen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei dadurch ausgleichen zu können, daß er für die Sozialdemokratie drei und für die bürgerlichen Parteien fünf Ministerien vorschlug, von denen zwei durch Beamte besetzt werden sollten, die treu zur Reichsverfassung und zur preussischen Verfassung stehen und im übrigen auch als der Deutschen Volkspartei genehm betrachtet werden konnten. Für diesen Fall hatte Stegerwald von der Deutschen Volkspartei gefordert, daß sie bei der Vertrauensfrage im Gegensatz zu den anderen Koalitionsparteien nicht für die Regierung zu stimmen brauche, aber auch nicht gegen sie stimmen dürfe, sondern weißes Zettel abgeben könnte. Dieses Ansuchen hat die Deutsche Volkspartei abgelehnt. Politisch Unehrenhaftes habe also Stegerwald der Deutschen Volkspartei nicht zugemutet.

Zur Stunde bestehen noch drei Möglichkeiten für den Ausgleich:

- 1) Entweder die Parteien geben Stegerwald vollständig freie Hand, die aus ihren Reihen durch ihn bestimmten Minister nicht durch Fraktionsbeschluß an der Annahme des Ministeriums zu hindern.
- 2) Es wird ein Geschäftsministerium gebildet aus zwei Sozialdemokraten und je einem Vertreter der Zentrumspartei, der Deutschen Demokratischen und der Deutschen Volkspartei, während der Rest der Ministerien durch Beamte oder durch politisch nicht abgestempelte Persönlichkeiten besetzt wird. Die Parteien wären an diese Regierung, die keine Koalitionsregierung sein würde, nur lose gebunden, es könnte eine Politik mit

wechselnden Mehrheiten gemacht, die Staatsgeschäfte könnten einwärts fortgeführt und das weitere könnte der politischen Entwicklung der nächsten Zeit überlassen bleiben.

3) Es wird ein Ministerium aus Zentrum und Demokraten gebildet, wenn sich dadurch wohlwollende Neutralität der beiden Nachbarparteien von links und rechts erzielen läßt.

Stegerwald hält es hiernach für unerlässlich, daß die Sozialdemokratie berücksichtigt wird, aber er legt geringeren Wert auf die Berücksichtigung der Deutschen Volkspartei, von der er schließlich eine politische Selbstverleugnung fordert, die tatsächlich der Sozialdemokratie zugute kommen, also nicht gerade dem Vaterland dienen würde. Von der Deutschen nationalen Partei spricht Herr Stegerwald gar nicht, obwohl es immerhin nahe läge, sich mit den Rechten und Pflichten auch dieser Partei, die immerhin mit ihren 75 Mandaten die Deutsche Volkspartei um 17 übertrifft, und hinter dem Zentrum nur um 6 zurückbleibt, zu beschäftigen. Wenn es gelänge, aus den Deutschen nationalen und der Deutschen Volkspartei eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zu machen, so würde diese mit 133 Mitgliedern die stärkste Gruppe des Landtages bilden. Aber auch ohne diese an den Optimismus des schlichten Bürgers gar zu hohe Anforderungen stellende Möglichkeit bilden die beiden Parteien, so sehr sie auch oft durch grundsätzliche Anschauungen getrennt sind, doch immerhin in gewissen Fällen einen Block, dessen Gewicht eine einseitig links orientierte Regierung schwerlich ertragen würde. Von den drei Möglichkeiten, die Stegerwald noch als vorhanden ansieht, ist jedenfalls vorläufig keine sehr aussichtsreich, die erste und die zweite nicht, weil die Sozialdemokratie auf ihre Diebstahl-Geberung, Gaunerei und Braun nicht verzichten will, die nach außen die sozialdemokratische Firma deutlich markieren sollen. Die dritte Möglichkeit einer Regierung aus Zentrum und Demokraten würde ein so gartes Pflänzlein sein, daß sie schwerlich die rauhe Luft der politischen Gegenwinde, die von allen Seiten darauf einströmen würden, vertragen würde.

Das Zentrum gegen die sozialdemokratische Behauptung.

L. U. Berlin, 14. April. Die Zentrumsfraktion billigte in ihrer heutigen Sitzung die Haltung Stegerwalds und erklärte, daß weder er noch die Fraktion, noch einzelne der Unterhändler des Zentrums sich irgendwie gegenüber den Sozialdemokraten gebunden hätten. Derartige Behauptungen der sozialistischen Presse seien aus der Luft gegriffen. Die Fraktion beschloß dann ferner, nach wie vor fest zu halten an ihrem Entschluß, mit der Deutschen Volkspartei zusammen in der Regierung zu arbeiten.

Regierungsbildung und Landwirtschaft.

SS Eine Anzahl landwirtschaftlicher Verbände hat an den Ministerpräsidenten Stegerwald das folgende Telegramm gerichtet:

Das preussische Landvolk fordert, daß bei der Neubildung der preussischen Regierung an die Spitze des Landwirtschaftsministeriums ein Fachmann gestellt wird, zu dem die Landwirte Vertrauen haben. Das preussische Landvolk fordert des weiteren die Besetzung des Ministeriums des Innern durch eine Persönlichkeit, welche die innere Verwaltung in dem Sinne leitet, daß Schutz und Ordnung auf dem Lande zur Weiterführung einer geregelten landwirtschaftlichen Erzeugung gewährleistet wird. Das preussische Landvolk fordert ferner, daß das Landwirtschaftsministerium einer Persönlichkeit übertragen wird, welche Gewähr bietet, daß alle sittlichen Volkskräfte gefördert werden, und daß die Erziehung der Jugend in christlichen und deutschem Sinne erfolgt. Das preussische Landvolk würde es nicht verstehen, wenn bei der Zusammenfassung des Kabinetts angesichts der ersten Lage des Vaterlandes die Lebensbedürfnisse der schaffenden Stände parteipolitischen Erwägungen untergeordnet würden.

Sozialdemokraten gegen die Deutsche Volkspartei.

SS Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages hat, wie ein Berliner Blatt meldet, in ihrer Sitzung am Donnerstag mit allen gegen 11 Stimmen beschlossen, unter keinen Umständen in eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei einzutreten.

Heimbeförderung von Gefangenen aus Sibirien.

Berlin, 14. April. Die in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz durch die Deutsche Fürsorgestelle Moskau durchgeführte Konzentrierung der in Sibirien (Terek-Kuban-Don-Gebiet) befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen ist soweit vorgeschritten, daß nunmehr mit deren Heimtransport aus Noworossisk begonnen werden kann. Die Gesamtzahl beträgt schätzungsweise 15 000 Mann, darunter 2 000 Deutsche. Als erstes Schiff trifft voraussichtlich der Dampfer „Wigbert“ am 11. Mai in Noworossisk ein. Briefe an Gefangene, die sich in Sibirien befinden, werden durch den Dampfer „Wigbert“ mitbestördert und sind bis zum 22. April an die „Dienststelle der Admiralität“ in Hamburg mit der Aufschrift „für Dampfer Wigbert“ unter genauer Angabe der Adresse des betreffenden Gefangenen zu richten.

Streitdrohung der Wiener Telegraphenbeamten.

* Wien, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Wiener Telegraphenbeamten überreichten heute vormittag ein 24stündiges Streikultimat, falls ihnen nicht nach der Rangklasse ein Bonus von 5—10 000 Kronen sofort flüssig gemacht würde. Die Verhandlungen sind im Finanzministerium sofort aufgenommen worden.

Warenbestehem und unbestehem Gebiet

Warenhandelskontrollauschuss des Wirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner am Donnerstag mit einer Bekanntmachung über den Verkehr zwischen unbestehem und bestehem Gebiet, die ihm Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr zur Begutachtung vorgelegt wurde.

Auf Grund der Ermächtigungsverordnung vom 28. März 21 wird dadurch eine Zulassung bzw. Ablaufsgemäßung eingeführt, die für Waren einzuholen ist, die vom bestehem Gebiet nach dem unbestehem Gebiet oder in entgegengesetzter Richtung abgeführt werden sollen. Als „bestehem“ gilt das tatsächlich von Truppen besetzte Gebiet. Die der Genehmigungsfrist unterworfenen Waren werden in einer besonderen Liste veröffentlicht. Der Sinn der Verordnung ist, wie der Reichskommissar Gebelrat Trendelburg ausführte, den Ausstrom unerwünschter und den Ablauf lebensnotwendiger Waren zu verhindern. Der Ausgang war der Ansicht, daß das Wichtigste der Verordnung nicht das Prinzip, sondern die Art ihrer Anwendung, nämlich die Warenliste sei, und gab dem Wunsch Ausdruck, bei deren Aufstellung gehört zu werden. Der Reichskommissar sagte dies zu. Das Reichswirtschaftsministerium teilte mit, daß eine neue ausfuhrfreie Liste aus 372 Positionen des Zolltarifs fertiggestellt sei. Die Maßnahme wurde mit der durch die Gewaltmaßnahmen der Entente geschaffenen Lage begründet. Das Rheinland kann in seinem Verbrauch nicht kontrolliert (wie etwa das Saargebiet), andererseits auch nicht als Ausland behandelt werden. Die Ausfuhrkontrolle ist daher nicht im heutigen Umfang durchführbar. Über die einzelnen Positionen herrscht allgemeine Übereinstimmung zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den Außenhandelsstellen bzw. den Ausföhrern. Nur in einigen Punkten bestehen Meinungsverschiedenheiten, die durch die Stellungnahme des Ausfuhrkontrollauschusses des Wirtschaftsrates entschieden werden sollen. Den nicht kritischen Positionen stimmte der Ausschuss zu. Zu einem Antrag der Deutschen Industrie- und Handelskammern betreffend Nachschau bei der Ausfuhr von Waren gab der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums die Erklärung ab: „Grundsätzlich sind alle Ausfuhrerzeugnisse der Kontrolle unter Vorlage der erforderlichen Papiere vorzuführen und einer Nachschau zu unterziehen. Es dürfen bis auf weiteres vertrauenswürdigem Firmen noch Erlaubnisse erteilt werden. Die Zulassung der Ausfuhr ist aber nicht im heutigen Umfang durchführbar. Die Zulassung der Ausfuhr ist aber nicht im heutigen Umfang durchführbar. Die Zulassung der Ausfuhr ist aber nicht im heutigen Umfang durchführbar.“

Landtagsdebatte über den Kommunikaufbruch.

§§ Berlin, 14. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Landtag wurde heute bei Eröffnung der Sitzung zunächst mit der Mitteilung des Präsidenten überrascht, daß Adolf Hoffmann dem Hause den Rücken gekehrt, d. h. sein Mandat niedergelegt habe. Dieser in letzter Zeit schon recht greisenhaft gewordene „Wolfsvertreter“ begründet sein Scheiden von der Bühne seines Ruhmes mit seiner Berufung auf ein weiteres Feld, nämlich in den Reichstag, und mit seinen Arbeiten für das große Berlin. Vielfach wird aber angenommen, daß der Schritt Hoffmanns mit dem Zerfall der kommunistischen Partei in eine Reihe von Sekten zusammenhänge. Die Tagesordnung umfaßte nicht weniger als

sechs Anträge der Kommunisten und der anderen Sozialisten in Sachen der kommunistischen Frühjahrsoffensive, hauptsächlich in Mitteldeutschland, sowie eine große Anfrage der Deutschnationalen über denselben Gegenstand. Die Anträge und die Interpellation wurden gemeinsam behandelt.

Zunächst begründete der Deutschnationale Graefe-Flam die Interpellation. Die Anfrager wollten von der Regierung wissen, warum sie nicht rechtzeitig gegen die seit langem von verschiedenen Seiten bestimmt angekündigte mitteldeutsche Aufstandsbewegung vorgegangen sei. Abg. Graefe hob als besonders bemerkenswert hervor, daß diese Aufstandsbewegung sich gerade im Verwaltungsgebiete des Genossen Hörsing und in dessen Nachbarschaft entwickelt habe. Dieser Obergenosse sei die Treppe heraufgefallen, nachdem er sich in Oberhessen unmöglich gemacht und als negatives Verwaltungsgenie für alle diejenigen geeizt hätte, die das überhaupt sehen wollten. Sein jetziger Verwaltungsbezirk, die Provinz Sachsen, ist geradezu ein Laboratorium für unabhängige und kommunistische Landräte geworden. Ein solcher kommunistischer Landrat, ein schon öfters unzüchtlich genannter Herr Kasper, hat beispielsweise verhindert, daß die Schutzpolizei gegen die Butschken herangezogen wurde. Er hat damit großen Schaden angerichtet. Wie will Herr Sebering dieses Treiben seiner Verwaltungsbeamten verantworten? Preußen ist unter seinem Regime zum Gespött der Welt geworden. Er hat auf alle Warnungen geantwortet, die Butschkengefahr könne nur von rechts kommen. Herr Hörsing hat in seinem Bezirk ein Regiment geführt, bei dem es möglich war, daß das Mansfelder kommunistische Blatt amtlich subventioniert wurde. Der Redakteur dieses Blattes, Josef Schneider, hat in seinem Strafregister einige persönliche Unfälle, wie gemeinen Diebstahl, Fahnenflucht u. dergl. (Hört! Hört!) Wenn ähnliche Dinge im Bezirk eines Oberpräsidenten alten Regimes vorgekommen wären, so wäre dieser Beamte längst entlassen. Man hat aber noch nichts gehört, daß Herr Hörsing dem privaten Erwerbseleben zurückgegeben worden wäre. Der Schutzpolizei gebührt für ihre erfolgreiche Tätigkeit der warmste Dank des Volkes. (Lebhafter Beifall.) Besonders bewährt haben sich unter ihren Führern die alten Urmeesoffiziere. (Beifall rechts, Widerspruch und Unruhe ganz links.) Die Tätigkeit der Schutzpolizei ist um so mehr anzuerkennen, als die Regierung gerade bei ihren Anstellungsbedingungen besonders Entgegenkommen nicht bewiesen hat.

Dem Minister ist der Vorwurf zu machen, daß er die Forderung der Reichsregierung, Internierungslager für unerwünschte Ausländer zu schaffen, nicht erfüllt hat. Nur so ist es den Russen möglich gewesen, ihre blutige Propaganda zu betreiben. In Berlin befindet sich ganz offen eine bolschewistische Zentrale unter den Augen des Polizeipräsidenten und des Ministers. Der schälimste Vorwurf gegen den Minister und Herrn Hörsing liegt aber in der Nichtanwendung der Reichswehr. Seberings Verteidigungsrede hat sogar dem Fuß den Boden ausgeschlagen. Weshalb haben wir denn die Reichswehr, wenn wir sie nicht anwenden dürfen? Zu einer Zeit, wo es auf Lampenfahrende Führer ankommt, ist die Reichswehr notwendig. Wäre sie verwendet worden, so wären auch sicher nicht so viel kommunistische Führer entkommen. Das bloße Erscheinen der Reichswehr in Laucha genügt, um eine kommunistische Gruppe zum Abzug zu veranlassen. Aber der betreffende Offizier erhielt einen Ruffel, weil er gegen den Befehl gehandelt habe. In Laucha a. S. lagen 3000 Mann Reichswehr und mußten aufsehen, wie die Dörfer der Umgegend geplündert wurden. Sächsischer Reichswehr durfte einem preussischen Dorf, das vor ihr an der Grenze lag, nicht beibringen, als es von den Kommunisten geplündert wurde. Wenn aber Herr Sebering mit diesen Worten erklärt, er habe nur deshalb mit ungenügenden Mitteln gearbeitet, um den Aufbruch erst zum hellen Ausbruch gelangen zu lassen, so mögen sich die Hinterbliebenen der Opfer bei ihm bedanken. (Warm und Protestrufe links.) Im Berliner Regierungsviertel hatte man weniger das Gefühl der Wutigkeit für den Verlust von Menschenleben. Hier herrte alles voll Drahterhalten. Seltsamer ein Wutsch niedergerichtet wird, um so mehr leidet die Staatsautorität. Nun hat Herr Sebering neue Aktionen gegen Rechts „im Interesse der Arbeiterschaft“ angekündigt, „um reinen Tisch zu machen“. Die Zeit für solche Ankündigungen ist vorüber. Denn schon bei der letzten Wahl haben nur noch zwei Fünftel der Wähler für die Linke gestimmt. Daher schreden solche Ankündigungen nicht. (Langandauerndes Bravo rechts, Rufen links.)

Der Kommunist Sebering brachte es fertig, die beiden „Startmänner“ Hörsing und Sebering als Träger des „weißen Scharedens“

und die Dynamitanschläge, die Brandreden in den kommunikativen Versammlungen usw. als von der Regierung im Verein mit Gegenrevolutionären angestiftet hinzustellen. Er betonte, daß leider die Kommunisten von Mansfeld die Verantwortung nicht abwartet, sondern vorzeitig Schlagen hätten.

Die Sozialdemokraten hielten es für nötig, durch den Krüger (Wolfsdam) eine Einschränkung der Gerichtsbarkeit auf die Gebiete des Ausnahmezustandes und die Aburteilung Erwachsener unter Ausschließung von Jugendlichen zu verlangen. Ähnlich wie der sozialistische Abgeordnete sprach der Kommunist Kleinmann. Die Aussprache wird Freitag fortgesetzt werden.

Die Streifbewegung in England.

London, 14. April. (Mentor.) Nach zweifelhafteferenz zwischen dem Premierminister, den Eisenbahnern und Transportarbeitern erklärte Thomas, er sehe keine Aussicht für Wiedereröffnung der Verhandlungen. London, 14. April. Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Verband der Holländischen Transportarbeiter beschloßen hat, die englische Triple-Union Streikfalle zu unterstützen und den Verkehr von Waren nach Land zu verhindern.

Die auswärtige Politik Amerikas.

* Paris, 14. April. (Von unserem Sonderberichter.) In der gestrigen Sitzung des amerikanischen Senats hat Senator Knog seine Resolution ein, in der das Ende Kriegszustandes mit Deutschland und Österreich gefordert wird. Die „Chicago Tribune“ stellt in einem Kabeltelegramm Washington fest, daß der Abschnitt 5 der Resolution Knog, in der feinerzeit dem Senat die Erklärung vorkommt, daß Amerika einer neuen Bedrohung des Weltfriedens genau so handeln müsse im letzten Kriege, auf Grund Hardings der Resolution mehr angehängt wurde. Senator Borah brachte ebenfalls Resolution ein, in der der Präsident autorisiert wird, die Verhandlungen mit Großbritannien und Japan einzubanden die Schiffsbauten eine Verringerung erfahren. Die Resolution wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Sie enthält einen Abschnitt, in dem erklärt wird, Amerika die ihm im Versailler Friedensvertrag zuerkannten Rechte aufrecht erhält.

Der griechisch-türkische Krieg.

G. London, 14. April. (Von unserem Sonderberichter.) Aus Athen wird gemeldet: Sunaris brachte einen Entwurf über die Verhängung des Kriegszustandes ein. Nationalrat hat nach stürmischer Debatte diesen Vorschlag angenommen. Laut Drahtnachricht aus Smyrna haben am türkische Truppen in Stärke von annähernd 80 000 Mann, stützt von zahlreicher Artillerie und einer mächtigen Kavallerie, die griechischen Truppen auf der Front Astum Karabasi insbesondere auf dem Abschnitt von Tulobunar, angesetzt. Dieser Angriff, der von Kemal Pascha persönlich geleitet wurde und die Trennung des griechischen Operationskorps bei Karabasi von seiner Versperrungsbasis zum Ziele hatte, schloß sich an Gegenangriffen der Griechen und an deren heftigem Artilleriefeuer, das Verheerungen in den türkischen Linien anrichtete. Sie waren sich zurückzuziehen. Hierbei ließen sie 6000 Mann, darunter 15 Offiziere, 5 Kanonen und 12 Maschinengewehre in den Händen der Griechen.

Kirchhöfe als Vogelschutzstätten.

Die nachstehende Anregung geht uns mit der Bitte um Berücksichtigung zu. — Weib.

Der Gedanke, Kirchhöfe als Vogelfreistätten einzurichten, ist nicht mehr neu. Schon Walther von der Vogelweide soll auf seinem Grabdenkmal kleine Schalen zur Aufnahme von Vogelfutter und Wasser haben anbringen lassen, um seinen Lieblingen, den Vögeln, Nahrung und Getrank dazubieten.

Was ist eigentlich eine Vogelfreistätte? Das ist sozusagen ein Heim, wo die Vögel ungestört leben können, ohne von der Kultur in Mitleidenschaft gezogen zu werden.

Dazu eignen sich wohl vor allen Dingen am besten die Kirchhöfe wie kein anderer Platz. Überall werden die Vögel gestört, ihre Nester geplündert, geschossen und die Niststätten der Erdbrüter von herumstrolchenden Kindern zerstört. Dies alles fällt auf dem Kirchhof weg. Die Vögel können unbelästigt ihren Brutgeschäften nachgehen und sich vermehren. Alte Bäume, in denen gern die Höhlenbrüter nisten, bleiben meistens auf den alten Friedhöfen stehen, ohne gefällt zu werden, und die Feden verlieren nicht so viel von ihrer Urwüchsigkeit wie in gepflegten Anlagen. Man soll dort ruhig alles so wachsen lassen, wie die Natur es uns bietet. Ein großer Fehler wäre es, die alten Kirchhöfe zu restaurieren und modern zu gestalten.

Selbst mitten in der Stadt siedeln sich auf alten, unterfälschten Gottesäckern die Vögel gerne an und besetzen das oft einförmige Stadtbild. Jeder freut sich beim Besuche seiner Heimgegangenen, wenn die Vögel ihn in seinem Schmerz durch ein tröstliches Lied trösten und mit ihrem munteren Treiben auf andere Gedanken bringen.

Ist es nicht erhehend, wenn das Motzeln oder die Ansel ihren schauerlichen Gesang im Bissel des Windes, der über dem Grabe eines Lieben gepfängt ist, ertönen lassen? Ohne Vogelfang und ohne die muntere Vogelwelt ist jeder Kirchhof ein über, verlassener Ort, der uns dann wohl noch trauriger stimmen würde. Dies wird wohl jedermann zugeben.

Wie richten wir nun auf Friedhöfen Vogelfreistätten ein?

Zunächst müssen die Herren Pfarrer und Lehrer ihre Gemeindevorstände aufmerksamer machen und belehren, welche ästhetischen und materiellen Werte und Vorteile uns der Vogelschutz bringt. Für einen Pfarrer ist es etwas geringes, wenn er die nötigen Anordnungen trifft, um seinen Friedhof den Vögeln nutzbar zu machen. Hinweise in dieser Beziehung am Schlusse des Gottesdienstes wären wohl angebracht. Oft werden in den Kirchen Sammlungen für allerlei veranstaltet; warum sollte es sich nicht machen lassen, daß auch dabeilbst für unsere, namentlich in der Jetztzeit leidende und durch die Kultur verminderte und bedrängte Vogelwelt Geld eingesammelt wird? Dafür müßten dann Nistkästen gekauft werden, die vielen Vögeln die Gelegenheit bieten, ihre Brut zu unterzubringen. Wäre das nicht auch eine religiöse Idee, die unserem oft entarteten Volke einen inneren Wert geben könnte? Die Tiere zu schätzen ist auch ein göttlicher Wille! Wieviel Lobes, gerade den Tieren gegenüber kommen heute nicht vor, als ob sie kein Gefühl hätten. Für solche Fälle wäre eine exemplarische Friedhofstraße sehr angebracht.

In zweiter Linie müßten, wie schon gesagt, Nistkästen gekauft werden, um auf Kirchhöfen einen erfolgreichen Vogelschutz zu treiben. Welche Arten von Nistkästen zu kaufen wären und wie sie anzubringen sind, darüber wird uns jeder Tier- und Vogelschutzverein Auskunft geben können. Sie sind billig und machen sich reichlich bezahlt. Besonders auf neuen Kirchhöfen hätten wir die anzubringen; auf alten Kirchhöfen finden wir ja noch genügend alte Bäume, in denen natürliche Höhlen zum Brüten und Niststätten der Vögel sich vorfinden. Sehr häufig findet man auf Friedhöfen Fichten, Tannen, Wacholder, Buchs- und Lebensbäume und andere immer grüne Gewächse, die gerade von den frühbrütenden Vögeln als Nistplätze mit Vorliebe aufgesucht werden. Auch soll man die Feden möglichst wenig beschneiden, weil durch das Beschneiden, gerade im Frühjahr, viele Nester zerstört werden. Auf alten Kirchhöfen lasse man, wie oben erwähnt, alles wachsen, ohne es zu verändern. Das ist der beste Vogelschutz für einen solchen Platz, der dann eine Vogelfreistätte darstellt, ohne daß man irgend etwas dafür getan hat.

Für Vogeltränken ist auf jedem Kirchhof ja reichlich gesorgt, da Wasser vorhanden sein muß, um die Gräber begießen zu können.

Vor allem ist es die Mühe, die auf den Friedhöfen herrscht, durch welche die Vögel ungestört leben können. Keine Hunde und unbeaufsichtigte Kinder finden wir da vor, wie wir sie gerade in gepflegten Anlagen oft antreffen und welche die Vögel stören. Auf neuen Friedhöfen sind in erster Linie, was immer zu betonen ist, Nistkästen aufzuhängen, weil dort die alten Bäume fehlen. Ferner sind besonders immer grüne Bäume und Sträucher anzupflanzen und Fichten oder Buchsbaumheden anzulegen. Für diese Dinge müßten eben der zuständige Pfarrer und der Kirchhofswärter Sorge tragen. Die Stadtverwaltung und die kirchlichen Behörden werden wohl gern ihre Hilfe leisten.

Ich glaube, daß es ein Leichtes sein wird, jeden Kirchhof als Vogelschutzort einzurichten. Der Dank und der Nutzen wird gewiß nicht ausbleiben, und einem jeden Naturfreunde wird dann diese Stätte des Friedens etwas anderes erscheinen als nur ein Ort der Trübsal.

Major a. D. Wegner.

Theater und Konzerte.

Bobtheater. „Musik.“ Schauspiel in 4 Akten von Frank Wedekind. — Der neue Wedekind ist ein schon ziemlich alter Wedekind — das Werk entstand vor vierzehn Jahren und wurde ebenfalls ein Jahr darauf in Breslau durch Max Landa auf der Viehischen Sommerbühne vorgeführt. Vom Verfasser als „Sittengemälde“ bezeichnet, schildert es das Schicksal einer jungen Musikstudentin, die, von ihrem Lehrer verführt, sich eines Vergehens gegen den § 218 des Strafgesetzbuches schuldig macht, ins Gefängnis kommt, nach ihrer Begnadigung sich abermals mit ihrem Lehrer einläßt und nun ihr zweites Kind bald nach dessen Geburt durch den Tod verliert. Diese Geschichte hat sich vor etwa zwanzig Jahren fast ganz genau so in München wirklichgetragen. Wer, wie zufällig der Unterzeichnete, nicht nur Frank Wedekind selber, sondern auch die Personen, die ihm hier als Modelle dienten, sehr gut persönlich kannte, der möchte laut aufschreien, wenn er die Kritiken liest, die selbst in diesem, im Stil der Schauerdramen abgefaßten Stück allerlei psychologische Feinheiten

oder gar soziale Momente wittern. Das alles ist gerade lächerlich. „Musik“ gehört zu jenen letzten Werken Wedekinds, die er mit krampfhafter Mühe sich abrang, obwohl er sich völlig ausgeschrieben hatte (was sich zum ersten Male etwa in „Hidalla“ offenbarte). Lediglich aus Angst, sich nicht zu nieren, glauben die Verherrlicher des jenseitigen Modernen und sterilen Alterswerkes des Dichters des „Ergebisses“ als Genies feiern zu müssen. Über deren letztes, den habneblühenen „Mord“ wagte nicht einmal Max Reinhardt, der ihn wohl erwart, aufzuführen.

Herr Brand hatte als Spielleiter vor allem für geschmackvolle Ausstattung Sorge getragen. Wenn er aber den Literaten Lindelns in der Maske Wedekinds zu sehen sieht, so gibt er sich einem Irrtum hin. Gewiß vertritt hier eine Art ähnliches Selbstporträt zu geben — und gesprochen hat er im Leben doch wesentlich anders als einmal Herr Brand. Durchaus im Stil des Spektakels hält sich Frau von Rükensfeld als Lara Hilnerwabel. Sie geht damit auf Wedekinds Intentionen sehr richtig ein. Indem sie vollends im Schlußakt die Hysterikerin vor dem gelochten Boden bewahrt, bewies sie ihr echtes Können. Den Wedekind hatte sich der Verfasser anders gedacht, als ihn Herr Brand darstellte, und von seiner Frau (Herr Röhde) gilt das gleiche. Daß der Gefängnisdirektor (Herr Meinde) in Offiziersform auftritt, ist Wedekinds eigene Vorschrift — er soll aber graubart sein und kein schnarrender Dragonerleutnant. In den Episodenrollen recht gut waren Herr Zeit und Herr. Die Teilnehmer der Abonnementsvorstellungen in den einigten Theatern erwarten sich in ihrer Mehrheit wohl anders als nebenanpeitschende Stimmereien vom Schloß „Musik“. Es gab nach den einzelnen Aktencliffen darum auch gut wie keinen Beifall, und erst am Schluß applaudierte man mit Recht — der Frau von Rükensfeld.

Joseph Blaut-Abend. Der Kammermusikkal war wieder gebräut voll, und der vielseitigste aller Vortragende brachte mit Dichtungen von Gellert, Fontane und Villon sinnenden Ernst und leichte Nüchternheit in die Sprechweise, weiterhin mit allerhand Humoresken und Grotesken, mit distanzierenden Vorführungen eines Schauspiels, einer Oper, Oratoriums usw. in andauernder feinsinniger Gelehrtheit. Immer wieder freut man sich darüber, wie Blaut als Sänger und Mime die verschiedenartigsten Typen zu individualisieren und komische Eigenheiten zu verulken versteht, aber über die gewinnende heitere und mädchenfreie Art der Verheerung mit dem Publikum Gebört doch auch die Wertung aller Maßnahmen sozusagen auf seinem Programm. Dieses Programm scheint eines kritischen Wortes bedürftig. Abdruck, der an der Kasse verkauft wird, bezeichnet verschiedene Stücke, aus denen der Künstler an jedem Abend anders zusammengestellte Auswahl trifft. Diese Starbühnen-Gesamtsprogramme macht einen etwas fatalen Eindruck, verpflichtet, und ein Künstler wie Blaut sollte nicht lange hindurch nur mit bewährten Schlagern arbeiten wollen. Es sich etwas öfter als literarischer Entdecker erweisen. Noch so viele ungehobene Schätze im Reiche des Humors!

Amerikanische Note über die Mandate.

13. April. In der Note der Vereinigten Staaten an die Mächte vom 4. April (vgl. Nr. 186 d. Btg.) es weiter:
Amerika geholfen hat, den Alliierten den Sieg...

Falls Deutschland Widerstand leiste, zu bejahen, müßten zwei Jahrgänge einberufen und das Ruhrgebiet besetzt werden.

* Auch die englische Presse beschäftigt sich mit der Vorhersage Hardings, jedoch beurteilt sie sie im wesentlichen ruhiger und objektiver. Die „Morning Post“ nimmt im besonderen Stellung zu der Ablehnung des Völkerbundes...

Die Schulden Englands an Amerika.

* Paris, 14. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Lord Chalmers wird sich Sonnabend in die Vereinigten Staaten begeben, um dort im Namen des britischen Schatzministeriums wegen der Schulden Englands gegenüber den Vereinigten Staaten zu verhandeln.

Severings Denkschrift.

* Aus der schon erwähnten Denkschrift des preussischen Ministeriums des Innern über den Kommunismenaufbruch vom März läßt Minister Severing durch das BZV. jetzt einen längeren Auszug verbreiten, der ebenso wie die bisherigen Veröffentlichungen Herrn Severings den Zweck verfolgt, die Haltung des Ministers zu rechtfertigen.

Es wird darin erneut ausgeführt, was man von Berlin aus alles getan habe, um der kommunistischen Gefahr zu begegnen. Mit Bezug auf den Aufruhr in Mitteldeutschland heißt es dabei u. a.: Es war der Staatsregierung bekannt, daß seit den Tagen des Rapp-Bußches größere Mengen Waffen und Munition in den Händen der Arbeiterbevölkerung Mitteldeutschlands verblieben waren.

Herr Severing scheint danach der Ansicht zu sein, daß man die kommunistischen Verbrecher in Mitteldeutschland ruhig weiter hätte rauben, plündern, morden lassen sollen. Dann wäre alles in Ordnung gewesen und der Aufruhr wäre nicht losgebrochen.

SS Verluste und Beute der Schutzpolizei in den Märzkämpfen. In der amtlichen Denkschrift ist folgende Zusammenstellung über die Gesamtverluste der Schutzpolizei vom 21. März bis einschließlich 31. März enthalten: Tot: 24 Beamte, darunter zwei Beamte im Offiziersrang; verwundet 53 Beamte, darunter zwei Beamte im Offiziersrang; vermißt: ein Beamter. Gefangene und eingebraute Waffen: Gefangene einschließlich der Festgenommenen: 3470; Gewehre 1250; Pistolen 10, Maschinengewehre 80, Panzertrommel 3200, Personenkraftwagen 3 und Lastkraftwagen 11.

Die Reparationsfrage.

T. U. Die „Germania“, deren Beziehungen zum Reichskanzler Fehrenbach bekannt sind, veröffentlicht heute zu dem Veratun ein des Reichskabinetts folgende Information:

Der Vermittlungsversuch, der seitens einer neutralen Macht unternommen worden ist, um den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding für ein Eingreifen zur Anbahnung neuer Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland zu bestimmen, hat, wie wir zuverlässig hören, sowohl am Dienstag als auch am Mittwoch das Kabinett eingehend beschäftigt. Das Kabinett hat auch seinerseits bereits mit den Führern der Fraktionen Rücksprache genommen.

Schlesien.

Großer Waldbrand.

— Seit Donnerstag mittag wütet in den fürstlich Donnermarsdtschen und den fürstlichen Forsten zwischen Hindenburg und Makojschau ein großer Waldbrand, der durch den herrschenden Südwestwind eine derartige Ausdehnung angenommen hat, daß, wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, große unübersehbare Waldbestände dem Brande zum Opfer gefallen sind.

Es muß auffallen, wie sich in Oberschlesien in kurzer Zeit die Waldbrände häufen. Erst vor wenigen Tagen kam ein großer Brand in den Forsten bei Groß Strehlitz aus, dem der Brand des Sägewerks der Gieselschen Verwaltung folgte.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

* Eine recht unangenehme Magistratsvorlage bildete den Eingang der gestrigen Verhandlungen: Die Erhöhung des Schulgeldes.

an den höheren und den Mittelschulen auf 600 bzw. 300 Mark für Einheimische und auf 750 bzw. 450 Mark für Auswärtige. Die Redner aller Parteien brachten zum Ausdruck, daß sie bei ihnen keine Sympathie findet, daß man aber den Antrag eingehend prüfen muß.

Es wurden auch die Wege vermisst, die verschiedentlich vorgeschlagen worden sind, um einen Ausgleich zwischen den finanziellen Schwierigkeiten und den hohen Schulausgaben zu finden. Wenig von einer Seite im Bild auf die Volksschulen die Forderung aufgestellt wurde, daß in Zukunft nur für wirklich Unbemittelte die Schule frei sein soll, so erklärte ein sozialdemokratischer Redner, daß sie für eine Einschränkung der Schulfreiheit in der Volksschule nicht zu haben seien.

Als wesentlich für die Stellungnahme zur Schulgebührenfrage bezeichnete Stadtverordneter Dr. Herschel die Finanzlage der Stadt. Auf seine Anfrage, wie es damit stehe, gab Kammerer Matthes die Auskunft, daß nach dem Bilde, wie es sich augensichtlich

leiblich günstiger Finanzabseh

zu erwarten sei. Man lebe aber in Zeiten der Überraschungen. So wisse man noch nicht, was man an die Beamten und an die Volksschullehrer zu zahlen haben werde. Deutlich stelle sich das Bild für 1921 dar und das sei ganz jämmerlich. Da sei ein Fehlbetrag von 12 Millionen Mark, obgleich schon weitere Erhöhungen vorgenommen seien.

Minister Gaenisch kam überhaupt nicht gut fort. Der ganze Bismarck seiner Verfügungen, die andauernden Veränderungen im Schulwesen wurden scharf geißelt. Ein Redner fragte, wo der Minister nur eigentlich die vielen Schränke hernehme für die zurückgenommene Verfügungen. Der Minister wurde recht deutlich ermahnt, endlich sein gegebenes Versprechen hinsichtlich der Unterstützung der

Augustaschule

eingulösen. Deshalb lehnte auch die Versammlung gemäß dem Gutachten ihrer Ausschüsse den vom Magistrat beantragten Abbau der Studienanstalt der Augustaschule ab.

Eine sehr lange Debatte gab es wegen der Errichtung eines städtischen Bestattungsamtes.

Es handelt sich dabei um einen sozialdemokratischen Plan der vollkommenen Kommunalkommunikation des Bestattungswesens, den der Magistrat aufgenommen hat. Wenn die Vorlage auch selbst gewissermaßen erst den kleinen Finger reicht und nur 90 000 Mk. zur vorläufigen Errichtung beantragt, so ging aus den heutigen Ausführungen des Magistratsbezogenen Stadtrats Ligner doch deutlich hervor, daß man die Sache möglichst geringfügig und billig erscheinen läßt, um überhaupt den Anfang machen zu können. Sämtliche bürgerlichen Parteien sprachen sich scharf gegen derartige Experimente aus, die — das kann niemand bestreiten, der die Kommunalkommunikation auch nur etwas kennt — zu Mißerfolgen und riesigen Belastungen führen müssen. Die Straßenbahn, das Stadttheater und die Straßenbahnstrecke haben dafür in Breslau schmerzliche Beispiele geliefert. Abgesehen davon, daß ein Redner von diesem Plane direkt als von einer Verschleuderung städtischer Gelder sprechen konnte, mußte

Die Botschaft Hardings.

Paris, 14. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Botschaft Hardings wird in der französischen Presse gerade freudlich beurteilt. Bemerkenswert ist, daß der volle Inhalt hier noch immer nicht vorliegt. Aber aus einer förmlichen Neuterdende zieht die französische Presse ihre Schlüsse und sie macht schließlich gute Miene zum bösen Spiele, wohl kein Zweifel besteht, daß man von der Mission Bivants wenig dazu zu bewegen, einige Sätze aufzunehmen, die in diesem Sinne hätte auslegen können. Die Enttäuschung über, daß dies nicht gelang, macht sich weislich bemerkbar. Man kommt schließlich zu dem Schluß, daß, wenn die Vereinigten Staaten ihre Unabhängigkeit wieder aufgenommen hätten, volle Freiheit gegenüber Deutschland wiederhergestellt wäre. Vertinaz führt im „Echo de Paris“ aus: Die Botschaft der Vertrag von Versailles seines Hauptzweckes, des die Welt mehr zu verwickeln sei, so müsse der Friedensvertrag in seiner Anwendung reformiert werden. In dem letzten Hardings Botschaft Frankreich einen arden Entschädigung. Das einzige Problem, das im Augenblick zu lösen sei, bestuhe darin, daß Washington jene alte Forderung zu erhalten. Die Wiederherstellungskommission werde 150 Milliarden die Entschädigungssumme festsetzen.

Deutschnationale Doppel-Gedächtnisfeier

Für Mittwoch abend hatte die Stadtabteilung Olsch...

Geheimrat Professor Dr. Semmler, M. d. R., gebore...

Vergegenwärtigen wir uns das ganze Lebensbild der...

Nach diesen Ausführungen wandte sich der Redner dem...

In ausführlicher Weise ging der Redner auf das Wesen...

Lebhaftester Beifall dankte dem Vortragenden für...

Geheimrat Dr. Erdger feierte darauf in geistvoller...

Der Gv. Stadtvater wird an dem Trarner Gottesdien...

Der Verein „Observatorium Priester“ ernannte zu...

Bei dem Wettbewerb des Bundes Deutscher Architekt...

Erlangung eines künstlerisch ausgeführten Siegels und...

Vor dem Prüfungsausschuß der Sozialen Frauenverei...

am 4. und 7. d. M. die zweite staatliche Wohlfahrts...

Schülerinnen hatten als Hauptfach „Gesundheitsfürso...

Schlesischer Gastwirtstag.

§ Regnitz, 13. April. Der 69 Vereine umfassende Provin...

Anmeldung von Beutegegenständen.

w. Auf Grund der Verordnung vom 6. April 1921 zur Durch...

Personalnachrichten.

Der neue Kreis-Beauftragte haben nachträglich erhalten...

[Ärztliche Studienreise.] Die diesjährige ärztliche Studien...

Janer, 14. April. Am 21. d. M. erfährt das von Lehrer...

15. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht standen am 11. d. M. der Buchbinder Bruno Lehmann...

nach bezweigen dagegen Stellung genommen werden, weil es...

Die große Millionenvorlage der Errichtung von Wasser-Elektrizitätswerken...

An Ausschüsse gingen weiter die Nachforderungen für den...

Bei der Bewilligung von weiteren 700 000 M. Geschäfts...

15 127 Oskunden genuldet worden. Diese sind zum großen Teil im Laufe der...

Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder auf dem Lande...

Die Versammlung stimmte weiter zu der Gewährung von...

Um 7 1/2 Uhr folgte der öffentlichen eine geheime Sitzung.

Fürsorge für Polener Ansiedler. Die deutschnationalen Abgeordneten...

Der Landtag wolle das Staatsministerium ersuchen, den...

Aus Oberschlesien.

Zur Sicherung des Arbeitsfriedens.

Der militärische Kommandant der Bonen Rbnitz-Platz...

Nürnberg an Vogelschütz.

Die Ortsgruppe Vogelschütz des Verbandes heimattreuer...

Zum Schulstreik in Neurode.

Herr Lehrer Weischoß aus Waldbü, jurzeit in Breslau...

entstehen, deren Beträge nutzbringender angewendet
 können.
 Die Feuerwehrlinien sind im Monat März 50 mal alarmiert
 und zwar dreimal zu Großfeuern, dreimal zu Mittel- und
 zu Kleinfeldern; ferner dreimal zu Explosionen, einmal zu
 Feuer, viermal zu blühendem Wärm und einmal zu böswilligem
 Vandalismus hat die Feuerwehr in zwölf Fällen Hilfe ge-
 wendet. Die Brandentwässerung der Feuerwehr haben 566 Fahrten
 über die Verunreinigung der öffentlichen Plätze
 über die Gartenanlagen wird von der Garten-
 stadt immer wieder Klage geführt. Das unachtsame
 Werfen von Papier und anderen Abfällen kann schon aus-
 reichen, die Sauberkeit nicht gebilligt werden; es ist aber auch
 zu bedenken, daß der Stadterhaltung daraus ganz erhebliche
 Kosten entstehen, die bei der finanziell Notlage der Stadt für
 andere Zwecke verwendet werden können. Außerdem wird
 bemerkt, daß das Radfahren, die Verschädigung der
 Anlagen, Umwegungsdränge und das Umherlaufen der
 in den Anlagen verboten ist und streng bestraft wird.

Vereinsnachrichten.
 In der Generalversammlung des Gardevereins am Montag
 der Vorsitzende Kamerad Gluffe, einen warmen Nachruf für
 den verstorbenen Kameraden. An den Beisetzungsfeierlichkeiten wird
 der Verein durch einen Kameraden vertreten sein.
 Der Deutsche Jugendbund „Wilmard“ nimmt in Gemein-
 schaft mit dem E. F. F. am Sonntag nachmittags 5 Uhr
 in der Kirche der deutschen Kaiserin in der Elisabethkirche
 die Mitglieder versammeln sich um 4 Uhr vor der Kirche
 Vertreter des Jugendbundes reist nach Berlin, um einen Kranz
 für die Kaiserin niederzuliegen.
 Der Verein ehem. 51 er hält am 16. d. M., abends 7 1/2 Uhr, im Kauf-
 haus, Schulstraße 51, seine Monatsversammlung ab. Kamerad
 wird seine Ergebnisse in französischer Gefangenenschaft schildern; ebemalige
 als Gäste willkommen.
 Der Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Breslau, veranstaltet am
 16. d. M., im „Aurigen“, Kurfürststraße, einen Gesellschafts-
 Abend aus musikalischen Vorträgen und Tanz. Tanzbeginn 8 Uhr
 abends, Beginn der Vorträge 8 1/2 Uhr abends.

Theater. Freitag, abends 7 Uhr, „Die Stumme von
 Portici“. Die Partie des Alfonso singt erstmalig Fritz Kuhl.
 Samstag, abends 6 Uhr, „Die Walküre“. Es wird besonders
 hingewiesen, daß die Sonntag-Nachmittagsvorstellung
 „Die Walküre“ bereits um 3 Uhr beginnt.

Konzert. Heute abend findet im Kammermusiksaal der erste
 Abend des Klingler-Quartetts statt.

Wandspiegel. Im Lunapark beginnen heute die täglichen Konzerte und auch
 heute Gastspiel der vorwegenen Todesradfahrer, der 3 Hefes, die im Freien
 10 Meter hohen Wälsen ihre gefährlichen artistischen Leistungen vorführen.

Wichtige Nachrichten. Gesunden: eine silberne Uhr mit silberner
 Kette, ein goldener Anker, ein goldener Trauring, ein Perlendiamant mit
 einem Portemonnaie mit Inhalt, eine schwarze Pelzboa, drei Geldbörsen,
 ein Anker, eine goldene Brille. — Zu verkaufen: eine schwarze Ober-
 kleidung bei Wittig, Kollentstraße 30, eine Scherbinde (6 bis 8 Wochen
 alt), Steinauer Straße 30. — Verloren: 70 Mark in Böhmen,
 Mittel- und Westpreußen, eine Geldscheintafel mit 1100 Mark mit
 Bild, ein schwarzes Portemonnaie mit 300 Mark, eine Brieftasche
 mit 480 Mark, ein brauner Herrenhut, ein

Verloren: eine goldene Brille, ein Ring (am 10. Sept. 17). —
 Entlaufen: eine schwarze Dohrenhundin.
 — **Bobeneinbruch.** Vom Wälschboden des Hauses Rörner-
 Straße 6/8 sind am 9. April durch Einbruch gestohlen worden: 1 Bettuch (ges.
 D. S.), 8 Damenkleider (D. S. oder E. v. R.), 7 Damenbänder (ebenso
 ges.), 6 Handtücher (D. S.), 6 Nachtblenden (D. S. oder E. v. R.) und acht
 Taschentücher. — Am 9. April wurden aus einer Bodenlampe Eisen-
 schraube 2 gestohlen: zwei schwarze Uniformen, eine schwarze Reithose, ein ledi-
 grauer Offizierswaffenrock mit Aufschlägen mit der Zahl 60 oder 222, ferner
 zwei ledigraue Offiziersmützen mit silbernen Aufschlägen Nr. 222, eine Leder-
 bandtasche, alles zusammen im Werte von 4600 Mark.
 — **Festgenommenen** wurden: ein Arbeiter, der dringend verdächtig ist,
 bei einem Wälschboden in der Kollentstraße einen Einbruch ausgeführt zu
 haben; ein Bauarbeiter wegen dringenden Verdachts, in einer Gaswerkstraße auf
 der Mühlentstraße eine Handtasche mit 50 Mark gestohlen zu haben; zwei
 Arbeiter, die aus einem Speicher in der Antonienstraße Sämereien gestohlen
 und an einen ausländischen Landwirt verkauft haben; ein Uhrmacher, der vom
 Amtsgericht Bunzlau wegen Unterschlagung gefaßt wurde; ein Arbeiter wegen
 Diebstahls.

— Ein Fahrrad „Brandenburg“ Nr. 388 021, ist am 9. April aus dem
 Grundstück Friedrich-Wilhelm-Straße 30 gestohlen worden.
 — Tot aufgefunden wurde am Donnerstag in ihrer Wohnung
 Paulinenstraße 5a die 57 Jahre alte Näherin Elisabeth Flux. Die Leiche ist
 in das Schaubau gesteckt worden.
 — Die Feuerwehrlinien wurden am 18. nach Obilauer Str. 53 gerufen, wo
 im Hinterhaus in einem Lagerraum Baumaterial auf unermittelte Weise in
 Brand geraten war. Die Wehr löschte das Feuer mit der Feuerwehr ab.
 An demselben Tage frühmorgens brannte hinter Klarm die Wehr, nach
 Neue Gasse 20 auszurufen.

Sport.
 ar. Karlshorst, 14. April. Ermunterungs-Gürtel-
 rennen. 16 000 M. 1400 Meter. 1. Heinrich XXXVII. Prinz
 Reuß's und 2. von Kobelt's Glattis (Stahl). 2. Mur,
 Reuß's. Tot. 19 : 10. Bl. 17, 29 : 10. Impl.: Gondler, Spinne;
 1 1/2-7-1. G. Amator, Jagdrennen. 16 000 M.
 3000 Meter. 1. Hr. Klantes Gallipoli II (Fibr), 2. Majorats-
 Herr, 3. Domiducus. Tot 15 : 10. Bl. 13, 25, 23 : 10. Impl.:
 Tot, Herentind (ausgebr.), Erich (nef.), Eidefönlia, Gerhild,
 Schmalz, Rühmüt. 1 1/2-3/4-1/2. Preis vom Straußsee.
 21 000 M. 8600 Meter. 1. Hr. Campbells Rustanella
 (Göfker), 2. Totila, 3. Sant Martin. Tot. 13 : 10, Bl. 14, 18 : 10.
 Impl.: Signorelli, Valaleisa, Minor. 1/4-4-2 1/2. Preis von
 Eggersdorf. 16 000 M. 3400 Meter. 1. Stall Berners Lallo
 (Schulz), 2. Karlein, 3. Merich. Tot. 20 : 10, Bl. 14, 15 : 10.
 Impl.: Oceana, Corfar, Dagelichlag. 1/2-2-1/2. G. Subertus-
 fied-Ausgleich. 16 000 M. 3700 Meter. 1. Frau Kornblums
 Kanal (Gr. Dierig), 2. Demetrius (Gr. R. von Westernhagen).
 Tot. 19 : 10. 2 1/2. Preis vom Rothhäppchen. 16 000 M.
 3000 Meter. 1. Hr. Schwarzs Wehrmann II (Serkpeli).

H. Ohagen Fernruf: Ring 237 und 4399
 Aelteste Beerdigungs-Anstalt Schuhbrücke — nur 61/62
 Breslau und größtes Institut Schlesiens.

2. Marc Anton, 3. Hoffbreite. Tot 109 : 10. Bl. 22, 18, 17 : 10.
 Impl.: Golden Gate, Titan, Penion, Pava, Masputin. 1/2-1 1/2-
 12 1/2. Preis von Schwane. 16 000 M. 1400 Meter.
 1. Hr. Traums Wollenschieber (Rastberger), 2. Mailotten,
 3. Leonie. Tot. 37 : 10. Bl. 18, 20, 30 : 10. Impl. Maral, Str,
 Corona, Marqa, Finnländer, Convention, Ewa, Dux, Seede.
 2-1 1/2-3/4. G.

Billig.
 Kaufpreis eines Reifens geteilt durch Kilometerleistung ergibt Kilometerpreis. Der Reifen ist der billigste, der den billigsten Kilometerpreis bringt. Darum fährt
Continental Pneumatik

Franzensbad
 In Böhmen
 Erstes Moorbad der Welt
 Ideales Herzheilbad in ebener Lage
 Stärkste Glaubersalzquellen (17 g Natrium-sulfat im Liter)
 Eisenmineralquellen — kohlensäure Gasquelle
 Natr. kohlens. Mineral-, Stahl- und Gasbäder
 Hauptkurzeit: 1. Mai bis 1. Oktober
 Bäderabgabe: 1. April bis 1. November
 Prospekte unentgeltlich durch die Kurverwaltung.

MODENSCHAU
 STRANDPROMENADE TANZVORFÜHRUNGEN
 KÜNSTLERKONZERT
 Ein weltstädtisches Ereignis ersten Ranges
 Ein auserlesener Kunstgenuß.
 *
 Veranstaltet von der Firma
Deutsche Modenschau, Berlin
 unter Beteiligung erster hiesiger Firmen
 Heute abend 8 Uhr
 in künstlerisch gestalteten großen Konzerthausaal.
 Dem Rahmen der Veranstaltung entsprechend
 ist Gesellschaftskleidung erwünscht.
 Karten nur bei den durch Aushang kenntlich gemachten betel-
 agten Firmen und in der Musikalienhdl. Hainauer, Schweidnitzer Str.

Wenn Sie sich matt fühlen,
 übermüdet sind von der Arbeit
 und Ihre Nerven stärken wollen,
 so nehmen Sie ein
BAD mit OLDYM
 Die wohlthuende Wirkung ist überraschend!
 Die Dose für 5 Bäder M. 12 —
 Beutel " 1 Bad M. 2 50
 zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Rohm & Haas Aktien-Gesellschaft
 Chemische Fabrik, Darmstadt.

J. A. Topf & Söhne, Erfurt
 Büro Breslau, Kaiser Wilhelm-Straße 106
 Teleph. Ring 1259.
 Durch Verbesserung
 Ihrer Dampfkesselanlagen,
 deren Untersuchung durch unsere
 Fach-Ingenieure kostenlos erfolgt, erzielen Sie
Erhöhung der Dampfleistung u.
Kohlen-Ersparnisse.

Petersdorff
 Pelz-
 Pflege
 Versicherung gegen:
 Mottenschaden
 Feuer
 u. Einbruch
 Kostenlose Abholung
 Umarbeitungen nach neuesten Modellen

Professor Dr. Julius Goldstein
 Rasse und Politik
 mit einer Vorrede von
 Lic. Dr. Heinrich Frick über
 Christentum, Deutschtum und Judenfrage
 Preis Mk. 15,40 einschl. aller Zuschläge
Neuerk-Verlag, Schlüchtern.

Achtung! Klavierbesitzer! Achtung!
 Wenn Sie Ihr Flügel, Pianino oder Harmonium
 in tadellosem Zustand haben, so müssen Sie meinen
 mehrjährigen Aufenthalt in Breslau aus und
 melden Sie sich an: Speckstraße Nr. 23, Garkhaus Straß,
 für meinen Besuch an. Spezialität: Instandsetzung der
 Mechanik. Alles wird an Ort und Stelle prompt besorgt.
Ludwig Wilhelm, Klaviermacher
 (St. Ingbert, Saargebiet).

Reinhold Hoffmann
 Kohlen-Handlung
 Kattowitz, Emmastraße 8.
 Telegr. Aufschrift: Kohemann.
 Fernsprecher 1376.
 Vertrieb von Steinkohle
 Pa Marken Braunkohle
 Briketts : : : Koks
 Kalk und Baumaterialien

**Meyer's Konversations-
 lexikon, 6. Auflage, 9 Bände
 bald fertig, geb. in 1000 M.
 Meyer's kleine Konver-
 sationslexikon, 1016 Bde. 3 Er-
 teilungen, geb. in 1000 M.
 sehr gut geb. 200 M.
 A. Walzel's Buchhandlung,
 Mittelwalde, Sadet.**

Laterna magica
 mit Bild. zu mäßig. Preise gef.
 Zufuhr u. A. 98 (91. d. Sig.
 —
Herr. u. Dam.-Garder.
 „Volkshörner“, Alentstr. 39.

Lederhose,
 ober-bayerische, auch stark gebr.,
 für sehr schmale Pa. gefaßt.
 Angeb B 133 Gefaßt. Sol. Sig.
 —
**Militär-u. Offizier-
 Uniform-, Zivilgarder.**
 sowie Aus- und Besatzstoffe
 liefert zu allerhöchsten Preisen
L. Schmuhl, Tel. Chir 6254

Schwämme.
 —
Hirschhaus 15
 Hofschl. d.
 Ohlauerstraße 23.
Milch-Schokolade
 100 gr 4.00 M. 50 gr 2.40 M.
 25 gr 1.20 M.
Schmelz-Schokolade
 100 gr 3.00 M. 50 gr 2.20 M.
 25 gr 1.20 M.
**Saisnuz und
 Pfefferminz-Creme**
 100 gr 3.50 M. 50 gr 2. M.
 25 gr 1.30 M.

Menzeroll & Co.,
 Spezial-Fabrik, Hamburg 31
 Tel. Ruffan 9595.
 Großfilen 10 Bros. Rabat,
 Vertreter gefaßt.
 —
Weinflaschen,
 zerbrachen und Bruchlos
 liefert bei freier Abho und
Flaschen-Zentrale
 Schwanstraße 12/14,
 Telefon Ring 641

Neue
Pelzmodelle
 Elegante Shawls und Capes
 in Maulwurf, Hermelin, Seal usw.
 Große Auswahl in Edelfüchsen
 Weißfüchse v. 3500 M. an
 Kostenlose Aufbewahrung bis zum Herbst
 Nur erstklassige Verarbeitung
 in eigenen großen Werkstätten
 Reparaturen u. Umarbeitungen bitte
 mögl. bald zu bestellen, da diese
 jetzt besonders sorgfältig u. preis-
 wert ausgeführt werden können.
M. Gerstel
 Schweidnitzerstr. 10/11
 Mitgl. d. Schl. Landesv. d. Kürschn. u. Pelz-Fabr.

Eight orientalische Möbel,
 2 Säulen, 1 Tisch, Stuhl, 1 Schrank, diverse Bronzen.
 Interessenten erhalten Abbild.
 Zuschriften unt. B 186 an die Geschäftst. d. Schief. 31g.

Schmalspur-Lokomotiven
 mit Plan für Feld-, Wald- u. Industriebahnen, Berg-
 stättenwerke und dergleichen, Fabrikal Gasmotoren-
 fabrik Deub, 600 mm Spurweite, 30-34 PS, für
 Benzin-, Benzin-, Spiritus- und Petroleum-Antrieb,
 stellen wir sehr preiswert sofort lieferbar frei Wagon
 Berlin zum Verkauf. Anfragen erbeten
**Berliner Maschinen-Handels-
 gesellschaft m. b. H.**
 Berlin W 35 Potsdamerstr. 123
 Telegrammadresse „Benzolotomobile“
 Telefon Rosenhof 2287.

„Pohl“
Hederich-Vernichtungspulver
 res. gesch. Nr. 143037 mit 60-70% calc. E. VitioL
 Ca. 1 Ztr. pro Morgen, bequeme Anwendung.
 Sofort zu haben bei
**Friedrich Pohl, Breslau 1,
 Carlstraße 20.**
 Preussische Lotterle-Einnahme (x
 Fernsprecher Ring 70. Privat Ring 293.

Statt jeder besonderen Anzeigel!
 Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter
 Hedela mit Herrn Wilhelm Seddinszki be-
 stehen sich anzuzeigen
 Ober Krensdorf, Nr. Schneidm.,
 den 10. April 1921
Hans von Heydebreck,
 Oberst a. D.
Ems von Heydebreck,
 geb. Richterberg.

Keine Verlobung mit Fräulein Hedela
 von Heydebreck, jüngsten Tochter des
 Oberst a. D. Herrn Hans von Heydebreck
 und seiner Frau Gemahlin Ems, geb.
 Richterberg, beehre ich mich anzuzeigen.
 Rammelwitz, den 10. April 1921.
 Wilhelm Seddinszki.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanne Jarembowicz
Wendelin Jarembowicz
 Sarnowa (Polen) Jakobsdorf
 Str. Wohlau
Käthe Jarembowicz
Johannes Bellmann
 Sarnowa (Polen) Berlin W.
 Sadowitzerstr. 5

Dr. med. Alfred Lublin
Lilly Lublin, geb. Böckers
 Vermählte.
 Breslau 16, Sobrechtufer 4

Die Geburt ihres Sohnes zeigen an
 Breslau, den 18. April 1921
 Viktoriastr. 64
 Apothekenbesitzer **Hugo Vulkan**
 und Frau **Kelly, geb. Hanna**

Die glückliche Geburt eines gesunden
 Mädchens zeigen hoch erfreut an
 Lissa O.S., April 1921
 Apotheker **Arthur Chmielns**
 und Frau **Elfriede, geb. Eblinger**

Die glückliche Geburt einer gesunden
 Tochter zeigen hoch erfreut an
 Seitendorf, 18. April 1921
 Dr. Frankenstein i. Schl.
Friz Adam
 und Frau **Marie, geb. Fuhrmann**

Die Geburt eines gesunden Mädchens
 zeigen hierdurch an
 Berlin-Wilmersdorf, den 12. April 1921
 Sandauer Straße 3,
Dr. phil. Leon Mirus
 und Frau **Kaethe, geb. Schmidt**

Statt besonderer Meldung!
 Heute vormittag starb nach kurzem
 Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser
 treuer Schwager und Onkel
Hermann Pfäner
 im 84. Lebensjahre.
 Breslau, den 14. April 1921.
 Clausenstraße 8.
 In tiefstem Schmerz:
Elfabet Pfäner,
 geb. Pfäner.

Die Beerdigung findet Montag, den
 18. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle
 des Bernhardin-Friedhofes (Dürrgoh) aus
 statt.

Am 13. April d. J. verstarb hierselbst der
Kastellan a. D.
Herr Josef Bachur.
 Der Verstorbene hat der Provinzial-
 verwaltung von Schlesien in langjähriger
 bewährter Tätigkeit als Kastellan des
 Landeshauses bis zu seinem am 1. April
 1920 erfolgten Abschied in den Ruhestand
 stets die besten Dienste geleistet.
 Die Verwaltung wird ihm ein ehrendes
 Andenken bewahren.
 Breslau, den 14. April 1921.
 Der Landeshauptmann
 zugleich im Namen der Beamten des
 Provinzialverbandes von Schlesien.
Dr. von Charr.

Am 10. April verschied nach kurzem Leiden
Herr Andreas
Graf von Malhan
 Freiherr von Wartenberg und Penzlin
 Erzellenz
 Freier Standesherr auf Wittisch.
 Der Verstorbene war Mitbegründer des
 Schlesischen Automobilclubs und hat ihm fast
 zwanzig Jahre als Mitglied angehört. Wir
 werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Breslau, den 14. April 1921.
Schlesischer Automobil-Club.
 Prof. Dr. Walther Brack,
 stellv. Präsident.

Am 13. d. M. verschied in Bries nach
 längerem Siechtum
Herr Amtsgerichtsrat a. D.
 früherer Gutsbesitzer
Dr. jur. Hugo Heidrich.
 Beerdigung: Sonnabend, den 16. April,
 nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem fat. Kirchhof in
 Bries.

Am 11. d. M. starb in Breslau der
 Rentmeister der Herrschaft Döfeg
Herr Erich Scholz.
 Der teure Entschlafene war viele Jahre
 hindurch Vorsitzender des Schulvorstandes
 und Verbandsvorsitzer des Gesamt-Schul-
 verbandes Döfeg und hat dieses Amt mit
 treuer Hingabe und gewissenhafter Pflicht-
 erfüllung verwaltet.
 Ehre seinem Andenken!
Der Schulvorstand.
 Ihmann, Bernert, Gemeindevorsteher.
 Warrer, Müller, Pittner, Krause, Wirtschaftsbesitzer.
 Schullerter.

Am 12. d. M. entschlief sanft unsere
 herzengute Tante, Groß- und Urgroßtante
Frl. Auguste Rod.
 Um stille Teilnahme bitten
 Breslau, Vorwerkstraße 27
Maria Gloß
Emma Rod, geb. Gloß
Arthur Rod.
 Beerdigung am 18. April um 2 1/2 Uhr
 von der Kapelle des Maria-Magdalenen-
 Friedhofes (Steinstraße) aus.

Dankagung.
 Außerstande, für die so überaus zahl-
 reichen Beweise herzlicher Anteilnahme,
 für den Ausdruck der Vertiefung und
 Verehrung, sowie für die prächtigen
 Kranzgebunden beim Heimgange unseres
 teuren Entschlafenen, meines innigstgeliebten
 Mannes, des
Fabrikdirektors
Herrmann Bauer
 jedem einzeln zu danken, bitte ich auf diesem
 Wege meinen innigsten, tiefempfundenen
 Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders
 gilt dieser Dank denen, die mir in so hoch-
 herziger Weise in diesen schweren Tagen
 hilfreich zur Seite gestanden haben.
 Peterwitz, Zuderfabrik, den 14. April 1921.
Wilhelmine Bauer,
 geb. Vogel,
 zugleich im Namen meiner Kinder.

Dankagung.
 Die zahllosen Beweise der Teilnahme
 sowie die schönen Kranzgebunden anlässlich
 des Todes meines lieben Mannes haben
 mir wohlgetan. Außerstande, es auf
 anderem Wege zu tun, sage ich hiermit
 allen, die ihn schätzten und liebten,
 innigen Dank.
Gertrud Scupin.

TROCKENPARFUM
 Lebona
 Berlin
HAUT CREME
 Überall erhältlich

Stutzflügel
 von Bechstein oder Blüthner etc. oder
 gutes Piano
 wegen Verzögerung bald zu kaufen gesucht. Gef. An-
 gebote mit Preis u. näh. Ang. unt. Z 188 Sicht. d. Stg.

Lieblich-Kabarett
 und **Wein-Restaurant**
 Tägl. 8 Uhr das große Aprilprogramm.
 Im Tanzsalon täglich 5-Uhr-Tea. 4

Schlesische Arbeitsgemeinschaft
 für Auslandsfragen!
 Vorstand des geograph. Instituts der Universität
 Martinitzstraße 7 (nahe dem Gneisenauplatz).
 Montag, den 18. April 1921, abds. 8 Uhr:
 Vortrag **Professor Dr. Giese**
 „Deutschland und der moderne Islam“.
 Karten zu Mk. 2,20 einschl. Steuer im
 Verkehrsbüro Barasch.

Stadt-Theater.
 Freitag 7 Uhr:
 „Die Stimme von Fortici.“
 Sonnab. 6 Uhr: „Die Walfäre.“
 Sonntag nachm. 8 Uhr: „Lodca.“
 Abends 7 Uhr:
 „Drohens in der Unterwelt.“
Lothetheater.
 Freitag u. Sonnab. 7 1/2 Uhr: „Wah!“
Theatraltheater.
 Freitag u. Sonnab. 7 1/2 Uhr:
 „Die kleine Estiva.“

Schauspielhaus.
 Operetten-Bühne.
 Tel.: Ring 2545.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Die blaue Maske.“
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 „Der Zigeunerbaron.“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Die Frau im Hermelin.“
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Der letzte Kaiser.“
 Montag 7 1/2 Uhr:
 „Der liebe Augustin.“
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 „Der Graf von Luxemburg“
 Mittwoch u. täglich 7 1/2 Uhr:
 „Die spanische Nachtigall“

Sigaro-Theater
 Bischofstr. 4/5
 Fernsprecher Dble 1769
 Täglich 7 1/2 Uhr abends
Die schöne Jibora
 mit **Miki Bardi** usw.
 Sonntag, Dienstag und
 Freitag 4 1/2 Uhr:
 Nachmittagssee.

Heute
 Kammermusikfest:
Klingler-Quartett
Beethoven:
 Op. 18 Nr. 1 u. 2, 127
 Kart. Hoppen, Abends.

Heute
 7 1/2 Mozartsal
 Liederabend
Marg. Schrader
 Am Klavier Rudolf Bilke
 Karten bei Hainauer.

Orchester-Verein
 Montag, 15. April,
Benefiz-Konzert.
IX. Symphonie
 von Beethoven.
 Leit. Prof. Dr. Dohrn;
 Karten bei Hainauer.

Lieblich-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr: 19
 Der große Erfolg des
April-Programms.

Kaiserkrone
 ab 1. April als Gast
Fritz Grünbaum.

Rote Mühle
 Neue Gasse 17, I.
 Täglich T A N Z.

Geselligkeitszirkel,
 dessen Mitglieder besten Gef.
 St. ang. nimmt noch einige
 Damen und Herren auf. Gef.
 Zutritt unter C 007 an Im-
 waldendank, Breslau 3,
 erbeten.

Strohhaie
 Damen
 Herren
 Kinder
 In den neuesten Formen
Freund & Krebs
 Strohhutfabrik
 Karlstr. 30, nob. d. Hofkirche
 Strohhüte jeder Art und
 Herren-Fürhüte
 werden umgarnet.

Tätowierungen,
Barzen, Muttermale
 entfernt durch vollster
 Marantia, ohne Schmerzen, ohne
 Schneiden, täglich von 10-6,
 Sonntag von 10-1 Uhr. 13
 Tietze, Gellhornstr. 51, pt.
 - In der Kaiser-Brücke -

Lino Park
 „Vierglocken-Größen.“
 Vollbetrieb im Vergnügungspark.
 Ab heute tägliches Auftreten der
3 Rekos
 Todesradfahrer an 16 m hohen Masten.
Tägl. grosse Konzerte
 unter Leitung des Obermusikmeisters Kuschel.
Heute großer Ball.

CIRCUS BUSO
Der Vorverkauf
 zum **Sonnabend**
 hat **begonnen!**
 Verkehrsbüro Barasch n. Circusplatz

TT
 Tautenzienplatz.
 Vom 15. bis einschl.
 21. April 1921

Ich bin zum
Notar
 ernannt,
 Liegnitz,
 im April 1921.
Koebel,
 Rechtsanwalt
 Wallstraße
 (am Wilhelmplatz)

Zurückgekehrt
Professor Mo
 Körper- u. Schönheits-
 Bronchiale Zahn-
 Gebirgstr. 28, I. u. II.
 Erstklassige Zahn-
 J. Kokosa,
 Hofenstraße 8
 Erbk. H. H. H. H.
 G. Hornig, Regen-
 Tel. 1185, früher
 Rümpelstr. E. H.
 Weidenstraße 7, III.

Die goldene
Kugel
 5 Akte
 von Otto Trepow.
 In den Hauptrollen:
Gertrud Welker,
Erich Kaiser-
Tita,
Otto Trepow.

Der
Zwangsmieter
 Lustspiel in 3 Akten.
Mimikry
 Die Anpassung ver-
 schiedener Insekten
 an ihre Umgebung.
Kopenhagen
 Dänemarks herrliche
 Hauptstadt.

Pianos
 mit Dreisang nach
 Teichstr. 11, Tel. 1185
Pianos
 wenig gelbr. s. gut
 J. Glanz, Gartenstr. 11
Brillanten
 Berlin, Schindlerstr.
Gold- u. Silber
Platin, Breaun
alte Gebilte
 laut zu höchsten
 Koppe, Albrechtstr.

Speisezimmer
 (Eiche)
 mit höherem 2 m Buffet und
 echten Lederhülsen, prächtige
 Ausführung, komplett. 10
 für Mk. 900.- (so. zu vertauf.
 Rosaer, Gartenstr. 1, hpt.
 Elegantes dunkel Eiche 10
Speisezimmer,
 mit 4 Stühlen, Studierst. vert.
 Hardtke, Auguststr. 23, II.

Leistungsfähigste
Möbel-Fabrik
 billigste Liefer-
Max Schreier
 Bismarckstr. 5

Wulff
 Die Branerel Babaria Aktien-Gesellschaft in
 durch Beschluss der General-Versammlung vom 18. April
 aufgelöst und ist zum alleinigen Liquidator ernannt
 Gemäß § 27 des G. B. 4. fordert ich alle Gläubiger
 Gesellschaft hiermit auf, ihre Ansprüche gegen die
 bei mir unter Beifügung des Revidenzmaterials anzu-
 National, den 1. April 1921.
 Ernst Klesner, Liquidator

Emil Stern, Briegerstraße 3-19
 Rohprodukte-Großhandlung
 kauft jeden Bolten
altes Eisen
 zum höchsten Tagespreise. Telefon Ring 23

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Bilanz vom 31. Dezember 1920.

Table with columns for Aktiva, Passiva, Gewinn- und Verlust-Konto, and Debet. It lists various financial items like 'Aktiva', 'Passiva', 'Gewinn- und Verlust-Konto', and 'Debet' with corresponding monetary values.

Table with columns for Kredit and other financial entries. It lists items under 'Kredit' and other financial entries with corresponding monetary values.

Text block containing company information, including 'Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft', 'Schwartz Lindemann Lütkebecke', and 'Die Direktion'.

Text block regarding 'Handelsregister' and 'Abteilung B'.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Seidegut' with details about quality and price.

Advertisement for 'Wagenfabrik' with details about vehicle production and sales.

Advertisement for 'Spareinlagen' with details about investment options.

Advertisement for 'Suche Beteiligung' with details about seeking partners.

Advertisement for 'Die Generalvertretung' with details about general representation.

Advertisement for 'Arbeitspferde' with details about workhorses.

Advertisement for 'Auto' with details about car models and prices.

Advertisement for 'Saar- u. Speisefartoffeln' with details about potato products.

Advertisement for 'Rittergüter' with details about land and property.

Advertisement for 'Selbstkäufer' with details about self-purchasing options.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Gut' with details about high-quality land.

Advertisement for 'Villa' with details about a house for sale.

Advertisement for 'Haus u. Fabrikgrundst.' with details about property and factory land.

Advertisement for 'Logierhaus' with details about a boarding house.

Advertisement for '300 Wille gesucht' with details about a search for 300 Wille.

Advertisement for '20 Wille' with details about 20 Wille.

Advertisement for '20 000 Mark' with details about 20,000 Mark.

Advertisement for '7500 Mark' with details about 7,500 Mark.

Advertisement for 'Teilhaber' with details about a partner.

Advertisement for 'Zum Weinvertrieb' with details about wine distribution.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Seidegut' with details about high-quality silk.

Advertisement for 'Wagenfabrik' with details about vehicle production.

Advertisement for 'Spareinlagen' with details about investment options.

Advertisement for 'Suche Beteiligung' with details about seeking partners.

Advertisement for 'Arbeitspferde' with details about workhorses.

Advertisement for 'Auto' with details about car models.

Advertisement for 'Saar- u. Speisefartoffeln' with details about potato products.

Advertisement for 'Auto' with details about car models.

Advertisement for 'Rittergüter' with details about land and property.

Advertisement for 'Selbstkäufer' with details about self-purchasing options.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Gut' with details about high-quality land.

Advertisement for 'Villa' with details about a house for sale.

Advertisement for 'Haus u. Fabrikgrundst.' with details about property and factory land.

Advertisement for 'Logierhaus' with details about a boarding house.

Advertisement for '300 Wille gesucht' with details about a search for 300 Wille.

Advertisement for '20 Wille' with details about 20 Wille.

Advertisement for '20 000 Mark' with details about 20,000 Mark.

Advertisement for '7500 Mark' with details about 7,500 Mark.

Advertisement for 'Teilhaber' with details about a partner.

Advertisement for 'Zum Weinvertrieb' with details about wine distribution.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Seidegut' with details about high-quality silk.

Advertisement for 'Wagenfabrik' with details about vehicle production.

Advertisement for 'Spareinlagen' with details about investment options.

Advertisement for 'Suche Beteiligung' with details about seeking partners.

Advertisement for 'Arbeitspferde' with details about workhorses.

Advertisement for 'Auto' with details about car models.

Advertisement for 'Saar- u. Speisefartoffeln' with details about potato products.

Advertisement for 'Auto' with details about car models.

Advertisement for 'Rittergüter' with details about land and property.

Advertisement for 'Selbstkäufer' with details about self-purchasing options.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Gut' with details about high-quality land.

Advertisement for 'Villa' with details about a house for sale.

Advertisement for 'Haus u. Fabrikgrundst.' with details about property and factory land.

Advertisement for 'Logierhaus' with details about a boarding house.

Advertisement for '300 Wille gesucht' with details about a search for 300 Wille.

Advertisement for '20 Wille' with details about 20 Wille.

Advertisement for '20 000 Mark' with details about 20,000 Mark.

Advertisement for '7500 Mark' with details about 7,500 Mark.

Advertisement for 'Teilhaber' with details about a partner.

Advertisement for 'Zum Weinvertrieb' with details about wine distribution.

Advertisement for 'Hochherzhaft. Seidegut' with details about high-quality silk.

Advertisement for 'Wagenfabrik' with details about vehicle production.

Advertisement for 'Spareinlagen' with details about investment options.

Advertisement for 'Suche Beteiligung' with details about seeking partners.

Advertisement for 'Arbeitspferde' with details about workhorses.

Advertisement for 'Auto' with details about car models.

Advertisement for 'Saar- u. Speisefartoffeln' with details about potato products.

Advertisement for 'Auto' with details about car models.

